



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Bella, bella, bella....

Vor 300 Jahren. Die Pest.

Karneval in Venedig. Menschen tragen Masken. Vor allem die des Pestarztes. Schnabelförmig. In sie steckte man Watte mit ätherischen Ölen. Zudem trug ein Pestarzt - und demnach auch der Karnevalist - einen langen Stock, um die Patienten auf Distanz zu halten.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

*Gedanken aus Bleistift von Rochus Gratzfeld
Salzburg & Sarród*

1912. Der Text von Thomas
Mann, Tod in Venedig, wird veröffentlicht.

2020. Der venezianische
Karneval wurde abgesagt. Menschen sterben. Massenhaft. Fische kehren zurück in
die Kanäle. Menschen tragen Masken. Zwei Meter Abstand zum Gegenüber. Weltweit.

1975. Die „Generation Vico
Torriani“ macht sich auf an die Seen Oberitaliens. So auch meine Eltern. Sie
kratzen Geld zusammen und erwerben ein Steinhaus in einem abgelegenen Dorf
oberhalb des Lago Maggiore. Wurde mir Heimat. Auch meinen Kindern. Von
Katastrophen blieben wir verschont. Weitgehend.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

1986. Roberto. Erst wurde ihm übel, die Knie wurden weich. "Dann konnte ich nichts mehr sehen und kaum noch atmen", klagte er. Die Ursache: Methylalkohol, in Wein gemischt. Andere sind noch schlimmer dran. Bruna wurde in tiefem Koma in das Mailänder Krankenhaus "Fatebenefratelli" eingeliefert. Alvaro starb auf der Intensivstation des städtischen Krankenhauses "Niguarda". Ich erinnere mich, wie wir jedes Glas Rotwein vor dem Trinken testeten. War da ein blauer Schimmer im Glas - weg damit und die ganze Flasche gleich hinterher.

Im selben Jahr. Frühling. Es ist ungewöhnlich heiß. Suchen Abkühlung in der eiskalten Maggia. Die Mutter meiner Kinder, mein Sohn, der in diesem Jahr 40 wird, und ich. Wissen nicht, dass der Wind gerade eine unselige Fracht zu uns trägt. Aus Tschernobyl.

1975. Eine hochbetagte Frau schafft Holz in eine Kiepe. Sie geht in die Knie, lädt ohne fremde Hilfe die Last auf den längst gebeugten Rücken. Transportiert sie in ihr Haus. Entzündet den Ofen im einzigen beheizten Raum. Der Küche. Davor steht ein Bett. Ruhestätte für sie und ihre Tochter.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

2020. Habe das Dorf vor Jahren verlassen, das wunderbare Steinhaus verkauft, die Erinnerungen behalten. Behalten habe ich auch eine Kiepe. Die Kiepe. Sie steht heute neben dem Kachelofen in unserem Haus in Ungarn. Wieder ein See. Keine Berge. Meine Frau und ich befinden uns zusammen mit unseren zwei Hündinnen in selbstgewählter Isolation. Hier in Pannonien. Die Grenzen sind geschlossen. Angst ist spürbar. Mit Menschen aus dem Dorf am großen See bin ich in Kontakt. Es geht ihnen weitgehend gut. Wieder Frühling.

Bella, bella, bella....

(Erstmalig veröffentlicht auf story.one)



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Wer ist Dieter M.?

„rechte gröler aus dem fansektor von #redbull #salzburg während #hanau-schweigeminute? passt zu #mateschitz“

(Bernhard Jenny auf FB)



Dieter M. gehört, folge ich meinen Gedanken, zu den am meisten überschätzten Personen Österreichs, ja Europas. Global gibt es andere überschätzte Kaliber.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

*Gedanken aus Bleistift von Rochus Gratzfeld
Salzburg & Sarród*

Dieter M. ist Milliardär. So what?

Dieter M. hat sein Marketing-Handwerk bei Blendax gelernt. Gute Schule. Lernte ihn damals auf einem Seminar kennen. Vor gefühlten hundert Jahren. Er bei Blendax, ich bei American Home. Später habe ich ihn nie wieder getroffen. Dafür seine Exfrau. Irgendwie skurril und doch unendlich lustig. Sie barbusig und ich, umgeben von Kühen, die ihren Kreis um uns immer enger zogen, bis wir beschlossen, zu weichen. Am Prebersee.

Nach Blendax folgte wenig. Dann fing er sich einen Virus ein. In Asien. Genau genommen in Thailand. Den gabs in Flaschen und in Dosen. Krating Daeng.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Und Dieter M. verstand die virale Kraft dieses ansteckenden Gebräus. Das war der Schlüssel zu seinem Erfolg. Mit dem Wissen der Zahnpasta im Rucksack tat er nichts weiter, als das asiatische Konzept auf Europa zu übertragen. Mit einem neuen Namen. Hochprofessionell. Mit extremen PR-Ansätzen.

Ja, und das ist schon seine Erfolgsgeschichte. Nicht weniger. Nicht mehr.

Dieter M. ist nicht politisch, lieber hochgeschätzter Bernhard. Dieter M. tut einfach alles, sein persönliches Virus zu verbreiten, tut alles für die Marke. Dazu gehört auch, den rechten Rand seiner Infizierten abhängig zu halten. Der Rest geht ihm am Arsch vorbei. Dieter M. ist kein „Gutmensch“, denn seine Zielgruppe sind primär keine „Gutmenschen“. Deshalb auch sein Festhalten an Felix, dem Unseligen. Dieter M. tut jedoch durchaus Menschen Gutes, die Hilfe benötigen. Da dies aber der Marke nicht dient, lässt er darüber auch nicht reden. Ich kenne dafür Beispiele.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Dieter M. ist ein fanatischer Vermarkter, der unter Millionen das Glück hatte, damit Erfolg zu haben. Kein Genie. Kein Übermensch. Keiner, der sich auch nur irgendwie politisch engagiert. Er genießt einfach seinen Erfolg, seinen unendlichen finanziellen Reichtum.

Keiner, der mich interessiert.

Sagen meine Gedanken.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Andau. Wie Kunst am Fluchtweg siecht.

Die rund fünf Kilometer lange Allee von Andau zur Brücke von Andau, über die 1956 über 70.000 UngarInnen nach Österreich flüchteten, ist auch heute noch imposant.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Von Rochus Gratzfeld, Salzburg & Sarród

Entlang der Allee errichtete eine Kunstinitiative Installationen und Skulpturen, die an das Ereignis erinnern. Ihr Verfall im Zeitablauf war Teil des Projektes, welches 1996 auf Grund von Geldmangel eingestellt wurde.

24 Jahre haben an den Kunstwerken ihre Spuren hinterlassen. Der Zerfall dominiert. Was noch übrig ist, beeindruckt.

<https://www.derstandard.at/story/3349120/andau-wie-die-kunst-am-fluchtweg-siecht>

Was

mich betroffen macht: Andau verzichtet auf jede Form der erläuternden Beschreibung entlang der Allee. Ein Informationsstand zerfällt der Kunst gleich. Die Chance, hier junger Kunst die Möglichkeit zeitgenössischer Erinnerung zu geben, bleibt ungenutzt. Überhaupt liegt der Verwesungsgeruch des hiesigen Desinteresses über der Allee. Warum ist das so? Geldmangel - wo sich reiche Gemüsebauern und Winzer tummeln? Glaub ich nicht. Desinteresse an Kunst,



an Erinnerung, an dem Thema Migration? Glaub ich! Dazu passen Soldaten, die ich ihren Assistenzdienst absolvierend durch den Ort streifen sehe. Was für eine Skurrilität.

Schade. Denn Andau verpasst, sich ein verbindendes Profil zu geben. Verpasst die Errichtung einer neuen Brücke. Einer Kunstbrücke zwischen gestern und heute. Weit über Gemüse, Wein und Riesentrappen hinaus.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Dorfzeitung

Dorf ist überall



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Schluss mit Tempo 140 – Ein Anschlag?

Meine Gedanken schweifen um Sprache.

Sprache enthüllt. Sprache zieht Vorhänge zur Seite. Sprache macht sichtbar.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall





Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Von Rochus Gratzfeld, Salzburg & Sarród

Words cut deeper than a knife...
Worte sind Taten.

Norbert Hofer bezeichnet die mögliche Abschaffung der Teststrecken als "Anschlag auf die Autofahrer". Anschlag sagen meine Gedanken.
Anschlag.

Weiß Hofer eigentlich, was das Wort ANSCHLAG in der deutschen Sprache bedeutet?

Wenn nicht, helfe ich ihm gerne.

Nach Duden bedeutet Anschlag "gewalttätiger, auf Vernichtung, Zerstörung zielender Angriff".

Diesen Akt unterstellt er den Grünen in der neuen Regierung.

Eine Ungeheuerlichkeit, wenn er die Bedeutung des Wortes kennt. Eine ungeheure Dummheit, wenn er, der sich ja einmal zum Glück vergeblich, um das höchste Amt in Österreich beworben hat, die Bedeutung nicht kennt.



Und ein weiterer Beweis dafür, dass die FPÖ und deren Chef mit den Themen Umweltschutz und Verkehrssicherheit nichts am Hut haben. Gedankenlos sind, sagen meine Gedanken.

Ohne jede Rücksicht.

Ewig gestrig.

Weiterführende Info: